

## **Bericht über die Leistungen im Gebiete der Herpetologie während des Jahres 1854.**

Vom

**Herausgeber,**

---

Nachdem die Erpetologie generale von Dumeril und Bibron, aus Veranlassung des frühzeitigen Todes des Letzteren während einer Reihe von Jahren in Stocken gerathen war, hat im Jahre 1854 dieses jedenfalls für die Amphibienkunde äusserst wichtige Werk durch das fast gleichzeitige Erscheinen dreier Bände sein Ende erreicht. Dumeril hat sich mit seinem Sohne zu der Vollendung vereinigt. Der siebente Band in seinen zwei Abtheilungen behandelt den bereits im sechsten Bande begonnenen Abschnitt über die Schlangen, der neunte Band bringt die geschwänzten Batrachier. In dem letztgenannten Bande ist ein sehr nützlicher und gewiss jedem Leser willkommener Anhang beigefügt: *Repertoire ou résumé systématique et methodique des ordres, familles, genres et espèces de la Classe des Reptiles dont l'histoire et les descriptions sont comprises dans l'Erpétologie générale*. Dadurch, dass hier in aller Kürze sämtliche Gattungen und Arten charakterisirt sind, wird jedenfalls das schwierige und langwierige Geschäft des Bestimmens der Amphibien wesentlich vereinfacht und erleichtert. — Wenn wir so die Vollendung dieses Werkes freudig begrüßen, so ist andererseits leider nicht zu leugnen, dass diese letzterschiene- nen Bände an mancherlei Mängeln leiden. Vor allen Dingen ist zu erwähnen, und ich selbst habe es vielfach empfunden,

wie schwierig es ist Schlangen nach diesem Buche zu bestimmen. Dieselbe Klage habe ich von mehreren anderen Seiten vernommen. Ich glaube, der Grund hierzu liegt hauptsächlich darin, dass die Familiencharaktere nicht scharf und gegensätzlich genug gefasst sind; dasselbe gilt auch von den Gattungen, namentlich unter den Aglyphodonten. Ferner finden sich hin und wieder Flüchtigkeiten, Widersprüche und Willkürlichkeiten. Da dies letztere Urtheil vielleicht hart erscheinen möchte, so mögen einige Beispiele es rechtfertigen. So sind die *Lycodontiens* Tome VII. part. 1. p. 25 in der Tabelle durch *urostèges doubles* charakterisirt; im Texte wird dann p. 366 und 367 eine Abtheilung derselben Familie danach eingetheilt, ob die *urostèges en rang simple ou double* vorhanden sind. Von derselben Familie *Lycodontiens* steht p. 352 unter den Familiencharakteren: *crochets . . . sans espaces vides entre eux*, und doch werden die Tribus p. 356 und 357 danach unterschieden, ob ein *espace libre* vorhanden ist oder nicht. Wer soll danach bestimmen? Ferner werden die Gattungen *Vipera* (p. 1403) und *Echidna* (1420) dadurch unterschieden, dass erstere seitliche, letztere obere Nasenlöcher besitze; später p. 1424 haben einige Arten der Gattung *Echidna* obere, andere seitliche Nasenlöcher. Daher ist denn auch die mit *Echidna arietans* sehr nahe verwandte *Vipera nasicornis* Reinh. = *Echidna nasicornis* Merrem fälschlich zu *Vipera* gestellt, und noch dazu ihr ein ganz unnützer neuer Speciesname gegeben worden. — Wie willkürlich mit der Nomenclatur verfahren wird, dafür liefert die berühmte *Salamandra maxima* aus Japan ein Beispiel. Nachdem dieses Thier bereits drei Gattungsnamen erhalten hatte (*Megalobatrachus* Tschudi, *Cryptobranchus* Van der Hoeven, *Sieboldia* Bonap.) wird hier ein vierter *Tritomegas* creirt; als Rechtfertigung heisst es Tom. IX. p. 163 ganz naïv: *Nous n'avons pas adopté ce nom de Megalobatrachus, parce qu'il signifie grosse grenouille, et non pas dans le vain désir d'innover; nous rejetons aussi celui de Sieboldia, n'aimant pas à donner à un genre d'animal le nom d'un homme distingué.* Solche Beispiele liessen sich übrigens in Menge anführen. Wenn gleich es bedauernswürdig ist, dass einem so grossartigen Werke dergleichen Vorwürfe gemacht werden können, so

bleibt dasselbe doch immer in hohem Grade verdienstlich, und es wird wahrscheinlich noch auf längere Zeit den ersten Rang unter den herpetologischen Schriften einnehmen.

Nachdem Kelaart in den *Annals nat. hist.* XIII. p. 27 eine Anzahl neuer oder wenig bekannter Arten von Reptilien aus Ceylon beschrieben hatte, von denen sich unten nähere Angaben finden, gab er (*ib.* p. 137) ein Verzeichniss der in Ceylon gesammelten Reptilien. Ihnen fügte er (*ib.* p. 407) noch einen neuen Scincoiden und einen neuen Laubfrosch hinzu.

Mit Einschluss dieser beiden letzteren beträgt die Zahl sämtlicher Amphibien 84, denen noch 6 bis 8 Schlangen, die nicht bestimmt werden konnten, hinzuzufügen sein werden. Ebenso 5 Batrachier, welche Blyth in seinem Report 1853 aufgestellt hat. Nach den einzelnen Gruppen vertheilt sich die Zahl der Arten folgendermaßen: 2 Monitoren, 5 Scincoiden, 2 Acontiaden, 1 Typhlopside, 7 Uropeltiden, 9 Geckonen, 8 Agamen, 1 Chamaeleon, zusammen 35 Eidechsen; 2 Riesenschlangen, 13 Colubriden, 8 Giftschlangen, zusammen 23 Schlangen; 2 Landschildkröten, 1 Emyd, 1 Emyda, 2 Wasserschildkröten, zusammen 6 Schildkröten; 3 Krokodile; 7 Wasserfrösche, 6 Laubfrösche, 3 Kröten, 1 Coecilide, zusammen 17 Batrachier.

Von der *Voyage au Pole Sud et dans l'Océanie sur les corvettes l'Astrolabe et la Zélée* ist im Jahre 1853 der dritte Band der Zoologie erschienen, welcher auch die Reptilien enthält. Dieselben sind von Jacquinot und Guichenot bearbeitet, und enthalten Beschreibungen von Arten aus den Ordnungen der Eidechsen (14), Schlangen (4) und Batrachier (5). Alle sind in schönen illuminirten Abbildungen dargestellt. Die ursprünglich neuen Arten sind bereits in den Werken von Dumeril und Bibron, so wie von A. Dumeril berücksichtigt worden, und daher jetzt nicht mehr neu. Nur eine Eidechse und zwei Schlangen sind hier zum erstenmale genannt worden.

In „Ladak, physical statistical and historical by Alexander Cunningham. London 1854“ ist p. 195 ein Abschnitt über die Produkte enthalten. Dasselbst wird angegeben, dass der Reisende nur eine kleine Eidechsenart sah.

In Borneo giebt es nach Schwaner „Beschreijving van het Stroomgebied van den Barito. Amsterdam 1853. p. 35“ viele giftige Schlangen, sowohl Land- als Wasserschlangen, und viele Krokodile, die manche Schlachtopfer fordern.

Die naturhistorischen Nachrichten über die Reptilien in Abyssinien, welche sich in Mansfield Parkyns „Life in Abyssinia

#### 414 Troschel: Bericht über die Leistungen im Gebiete der

Vol. II. p. 305. London 1853<sup>4</sup> finden, sind sehr allgemein gehalten, und können daher hier nur eben erwähnt werden.

Nachdem Hallowell einige neue Reptilien von Liberia in Afrika beschrieben hat, welche unten namhaft gemacht werden, und eine Reihe von Bemerkungen über früher von ihm beschriebene Reptilien gemacht hat, die sich vorzüglich auf die Berichtigung der Synonymie beziehen, und eine Aenderung der Namen herbeiführen, macht er Bemerkungen über die geographische Verbreitung der Reptilien. Proc. Philad. 98.

In einer Notiz über die Fauna der Insel Pinos bei Cuba zählt Poey Memorias p. 427 neue Amphibien auf, nämlich 2 Schildkröten und 7 Eidechsen.

Sehr allgemein gehalten sind die Angaben über die Amphibienfauna in R. Wallace A Narrative of travels on the Amazon and Rio negro. London 1853.

### Chelonii.

Peters konnte auch bei den Flussschildkröten, die früher bei den Sumpfschildkröten entdeckten Moschusdrüsen nachweisen (Monatsberichte der Berliner Academie 1854. p. 284).

Bei *Gymnopus gangeticus* und *javanicus* findet sich ausser den beiden Seitenpaaren, deren Ausführungsgänge das Sternum durchbohrend an der untern platten Bauchseite des Thieres ausmünden, noch jederseits unter dem vorderen Rande des Thoraxschildes eine Drüse, welche etwa in der Mitte jeder Seitenhälfte des abgerundeten vorderen weichen Schildrandes durch eine Spalte nach aussen mündet. Bei *Gymnopus spinifer* (*ferox*) und *muticus*, ebenso bei *Emyda punctata* (*Cryptopus granosus*), *Emyda vittata* und *Cycloderma frenatum* finden sich jedoch nur zwei Paar Drüsen, indem sich von den mittleren an den *Parasternalia anteriora* ausmündenden Drüsen nichts entdecken lässt.

Luigi Calori veröffentlichte in den Memorie della accademia di Bologna IV. 1853. p. 143 eine Abhandlung Sulla matrice degli scudetti cornei della cassa toracico-addominale dei Cheloni.

Bei Gelegenheit der Beschreibung von vier neuen Arten der Gattung *Kinosternum* in den Proc. Philadelphia VII. p. 180 theilte Le Conte eine Uebersicht seiner Eintheilung der Schildkröten mit. Er unterscheidet vier Familien:

1. *Pedes penniformes*, *sternum osse episternali postice producto*. Gen. *Chelone* Brog., *Sphargis* Merr.



2. Pedes compressi unguati, sterno scuto singulo (abdominali) alato, alarum marginibus non inflexis. A. Sternum osse episternali postice producto. Gen. Chelydra Schw., Staurotypus Wagl., Trionyx Geoffr., Emyda Gray. B. Sternum plus minus uni-vel bivalve, osse episternali maximo, entosternali obsoleto, alis a scuto abdominali solum projectis. Gen. Kinosternum (Staurotypus part. Dum., Sternotherus part. Bell., Cistudo Say).

3. Pedes unguati plerumque compressi; sternum scutis duobus alatis, alarum marginibus, excepta Cistudine, fortiter inflexis; scutis caudalibus duobus distinctis.  $\alpha$ . Sternum scutis 11 s. 12 tectum. Gen. Emys, Platysternum Gray, *Teleopus* n. gen. Lutremys Gray, Cistudo Flem.  $\beta$ . Sternum scutis 13 tectum. Gen. Chelys Dum., Chelodina, Sternotherus Bell, Pentonyx Dum., Platemys, Podocnemis Wagl.

4. Terrestres; corpus scutatum; sternum alatum, sutura laterali ossea, alarum marginibus fortiter inflexis; pedes clavati; scutum caudale nunquam divisum, sed stria superiore perpendiculari fortiter impressa, qua in partes duas secari videtur. Gen. Testudo, Pyxis Bell, Homopus Dum., Kinixys Bell.

Die Charaktere der oben angeführten neuen Gattung *Teleopus* sind: Terrestris; sterno solido, sutura laterali ossea, alis scutellis adititiis duobus, scutellis brachialibus luxatis et quasi inter marginem pectoralis inferiorem et abdominalis superiorem propulsis, unguibus 5—5. *T. luxatus* n. sp. von Java.

Was nun die Gattung Kinosternon betrifft, so werden zunächst die Gattungscharaktere festgestellt, und dann drei Gruppen unterschieden:

1. Mit zweiklappigem Brustbein, die Klappen sind mit dem Bauchstücke durch Ligamente verbunden. *K. longicaudatum*, *scorpioides*, *mexicanum*, *integrum* aus Mexiko, *leucostomum*.

2. Vordere Klappe des Brustbeins mit dem Bauchstücke theils durch Ligament, theils durch Naht verbunden, das hintere nur durch Naht; Flügel ziemlich lang, mit einer tiefen und weiten Grube am vorderen Rande. *K. pennsylvanicum*, *sonoriense* von Sonora.

3. Brustbein schmal, fast kreuzförmig, Klappen mit dem Bauchstücke durch Nähte verbunden, deren Seitenzähne so gross sind, dass sie eine kleine Bewegung, namentlich an der hinteren Klappe zulassen; Flügel lang und schmal, ohne eine Grube am inneren Theile, Schwanz unbewaffnet. *K. odoratum*, *guttatum* aus Pennsylvanien.

Vier andere Arten *K. hirtipes* Wagl., *brevicaudatum* Spix, *cruentatum* und *Doubledayi* Gray sind dem Verf. nicht aus eigener Anschauung bekannt. Schliesslich giebt der Verf. noch ein Verzeichniss der Amerikanischen Schildkröten mit Ausschluss der Seeschildkröten.

J. E. Gray beschrieb in Proc. zool. soc. 1852 December einige

neue Schildkröten. Darunter ein neue Gattung *Manouria*, die er der Familie der Emyden zuzählt. Das Schild ist etwas deprimirt. Schwanzplatten doppelt, getrennt; Brustbein solid, breit, vorn vorgezogen und schwach gekerbt, hinten eingeschnitten, mit nur fünf Paaren breiter Schilder, Brustschilder kurz, dreieckig, nur den Winkel zwischen den Humeral- und Abdominalschildern einnehmend; Axillarschilder klein, Inguinalschilder grösser; die Areola der Scheibenschilder central. Die Art *M. fusca* stammt von Singapore.

Ausserdem sind ib. beschrieben: *Emys laticeps* vom Gambia, *Hydromedusa subdepressa* von Brasilien, *Hydraspis Spixii* ebendaher, *Cyclanorbis Petersii* vom Gambia.

J. E. Gray beschrieb ferner eine neue Schildkröte *Testudo planiceps* von den Galopagos-Inseln Proc. zool. soc. 1853. p. 12.

*Emys nigra* ist eine neue Art von Hallowell von Posa Creek in Unter-Californien. Proc. Philad. VII. p. 91.

## Saurii.

Poelman bestätigte von Neuem die Thatsache, dass eine bleibende Communication des venösen und arteriellen Blutes in den Aorten der Krokodile vorhanden sei, woran Cuvier und Duvernoy zweifelten (Bulletin de l'Academie de Belgique 1854. p. 67).

Dagegen bestätigte Poey in einem Aufsätze über die Circulation des Krokodils) Memorias sobre la historia natural de la isla de Cuba p. 258) die Duvernoy'sche Ansicht, nach welcher die Basalöffnung der Aorten sich bei den alten Krokodilen schliesse. In dem Septum der Herzkammern fand er viele Foramina, die jedoch keinen offenen Durchgang bildeten.

Nachträglich ist zu bemerken, dass die ausführliche Abhandlung von Brücke Untersuchungen über den Farbenwechsel des afrikanischen Chamäleons in den Denkschriften der Wiener Academie 1852. p. 179 erschienen ist.

Folgende neue Arten und Gattungen wurden in der Ordnung der Eidechsen aufgestellt:

*Cnemidophorus undulatus* Hallowell Proc. Philad. VII. p. 94 von Fort Yuma, in San Joachim Valley. — *Cn. guttatus* Hallowell ib. p. 192 aus Texas.

*Proctotretus femoratus* und *Stantoni* Girard Proc. Philadelphia VII. p. 227 von Santiago in Chile.

Auf *Crotaphytus dorsalis* Baird et Girard gründete Hallowell Proc. Philad. VII. p. 92 eine neue Gattung *Dipsosaurus* mit folgenden Charakteren: Kopf dreieckig, oben und vorn mit Höckern bedeckt; Nasenlöcher seitlich oben, in einer einzigen Schuppe, Rostralplatte vertical, dreieckig; Kiefer mit einer Reihe glatter vierseitiger Platten gerandet; Trommelfell sichtlich, eingedrückt; Obertheil des Körpers mit gekielten, hinten mehr oder weniger abgerundeten, in schiefen Reihen geordneten Schuppen; eine Reihe viel grösserer Schuppen längs der Rückenlinie, und viel stärker gekielt, bildet einen schwachen Rückenamm; eine Kehlfalte; Bauchschuppen vierseitig, glatt; Schenkelporen; Schwanz mit Querreihen wirtelförmiger und gekielter Schuppen. — Unterscheidet sich von *Crotaphytus* durch die viereckigen Bauchschuppen und den Rückenamm, von *Leiolepis* durch die Höcker am Kopf, und von *Homalosaurus* durch die Gestalt der Randplatten des Oberkiefers.

*Urosaurus* Hallowell nov. Gen. Proc. Philad. VII. p. 92. Körper sehr schlank und wie auch der Kopf niedergedrückt; Schuppen am Rücken grösser als an den Seiten und stark gekielt; Nasenlöcher oberhalb in einer einzigen Schuppe; Kopf mit Schildern bedeckt; Ohröffnung sehr deutlich; eine Kehlfalte; Gliedmassen schlank; Zehen 5 — 5; Schwanz sehr schlank und zugespitzt, wirtelförmig; Schenkelporen, aber keine Afterporen. *U. graciosus* von Nieder-Californien.

*Sceloporus magister* von Fort Yuma an der Vereinigung des Colorado und Gila und *biserialis* von den Ufern des El Paso Creek und im Tejon-Thale sind neue Arten von Hallowell Proc. Philad. VII. p. 93.

Am Schlusse eines Aufsatzes *Essai d'application à la classe des Reptiles d'une distribution par séries parallèles* (Revue de Zool. p. 467 und 544) beschreibt Aug. Dumeril eine neue Gattung aus der Familie der Iguanen. *Pachycercus* Dujés et Broconnier. Kopf dreieckig, leicht abgeplattet, ganz mit polygonalen Granulationen bedeckt und ohne Occipitalplatte. Hals und Rücken ohne Kamm. Zähne am Gaumen. Schwanz dick, oben platt, unten gewölbt; Schwanzschuppen polygonal in ihrer Mitte mit einem Dorne bewaffnet, der in der Mittelreihe und in den Seitenreihen stark hervortritt. Verwandt mit den Gattungen *Oplurus* und *Doryphorus* unter den Iguaniens *Pleurodotes*. Die Art *P. aculeatus* aus Peru ist auf Taf. 12 abgebildet.

*Eoltalia sublaevis* Gray wurde von Kelaart Annals XIII. p. 28 beschrieben und für verschieden von *Hemidactylus Leschenaultii* und *frenatus* erklärt.

*Pachydactylus tristis* Hallowell Proc. Philadelph. VII. p. 98 von Liberia.

Burnett beobachtete wieder (vergl. vor. Ber. p. 113) einen *Ophisaurus ventralis*, der vor zwei Monaten seinen Schwanz verloren und ihn schon auf eine Länge von 3 Zoll reproducirt hatte. (Boston Proc. IV. p. 309.)

Aeusserlich war die Ansatzlinie sichtbar, und die Schuppen an dem ersten Zoll des neuen Theils waren unregelmässig, an den letzten zwei Zollen waren sie in deutlichen Reihen wie am alten Theile geordnet. Offenbar bildet sich ein Wirbel nach dem andern mit seinen Muskeln und Nerven. Zuerst bildet sich ein Wirbel an dem letzten Wirbel des alten Theils, dann folgen nach einander die übrigen, bevor noch der jedesmal vorhergehende vollendet ist. Verf. fand, dass die Bildung wie in der Embryologie stattfindet. Auch das Rückenmark war reproducirt.

*Euprepis striata* Hallowell Proc. Philad. VII. p. 98 von Liberia.

*Eumeces Taprobanensis* Kelaart von Ceylon Annals XIII. p. 407.

— *E. Wiegmanni* Hallowell Proc. Philad. VII. p. 95. — *E. niger* Hombr. Jacq. Voy. au Pôle Sud.

Kelaart charakterisirte *Nessia Burtoni* Gray, und stellte eine neue Art *Acontias Layardi* von Ceylon auf. (Ann. nat. hist. XIII. p. 25).

## Serpentes.

Die Uebersicht der Familien der Schlangen mit ihren Gattungen nach Dumeril ist bereits im vorigen Jahresberichte gegeben. Hier sei nur noch bemerkt, dass die Familie Colubriens in der Herpetologie générale (vergl. oben p. 411) in Coryphodontiens umgetauft worden ist. Auch die einzige Gattung ist Coryphodon genannt worden, und somit der alte Linné'sche Name Coluber ganz getilgt. — In Betreff anderer Aenderungen kann wohl um so mehr auf das Buch selbst verwiesen werden, als es ohnehin keinem Herpetologen fehlen darf.

Spencer Baird beschrieb in einer kleinen Schrift „on the Serpents of New-York, with a notice of a species not hitherto included in the Fauna of the State. Albany 1854. 8.“ die Schlangen der Fauna von New-York.

Es sind im Ganzen 17 Arten, die sich in 14 Gattungen vertheilen. Sie gehören den Familien Crotalidae und Colubridae an. Auf zwei Tafeln sind die Köpfe in den Ansichten von oben und im Profil abgebildet, um die Gestalt und Lage der Kopfplatten zu verdeutlichen.



Die Gattungen sind charakterisirt und die Arten sind kurz beschrieben und mit der Synonymie versehen. Neue Arten sind nicht dabei.

Poey erzählte, dass eine Frau in der Havana einen Typhlops Cubae von 9 Zoll Länge und 3 Linien im Durchmesser ausgebrochen habe. *Memorias sobre la historia natural de la isla de Cuba.* p. 255.

Burnett legte der Boston Society (Proc. Boston IV. p. 353) eine Haut von *Coluber constrictor* von sechs Fuss Länge vor, welche das Thier ohne einen einzigen Riss abgestreift hatte; sogar die Corneae waren unverletzt.

In der Familie der Uropeltiden stellte Kelaart mehrere neue Arten von Ceylon (Ann. XIII. p. 26) auf: *Rhinophis Blythii*, *Uropeltis Saffragamus*, *grandis*, *pardalis*, *Dapatnaya* n. gen. *Lankadivana* und *Trevelyanii*. Die Charaktere der neuen Gattung lauten: Schwanz schief abgestutzt, oben und an der Spitze mit einem breiten halbkonischen granulirten Schilde; Afterschilder 1—2.

Eine neue Gattung *Microphis* stellte Hallowell Proc. Philad. VII. p. 97 auf: Kopf von mässiger Grösse, kurz, in der Mitte niedergedrückt, mit neun Schildern bedeckt; Schnauze abgerundet; Nasenlöcher zwischen dem Nasen- und vorderen Stirnschilde; ein Zügelschild, ein vorderes und zwei hintere Augenschilder; sieben obere Lippenschilder, das Auge ruht auf dem dritten und vierten; Augen von mässiger Grösse, Pupille rund, das Superciliarschild steht nicht über dem Auge hervor; Schwanz von mässiger Länge. Unterscheidet sich von *Coronella* durch die Vereinigung der Nasal- und Internasalschilder. *M. quinquelineatus* n. sp. von Honduras, Südamerika.

Ebenso in der Familie der Viperiden *Brachycranion* ib. p. 99. Kopf kurz und dick, mit sieben Schildern bedeckt, ausser dem Schnauzenschilde, nämlich ein Paar Frontalschilder, ein Scheitelschild, zwei Supraorbitalschilder und zwei Occipitalschilder, ein vorderes und ein hinteres Augenschild; der Augenrand wird von dem Supraorbital-, dem vorderen und hinteren Augenschilde und dem vierten Lippenschilde gebildet. Die unteren Schwanzschilder einfach; Gaumenzähne, aber keine Kieferzähne ausser den Giftzähnen. *B. corpulentum* von Liberia.

Derselbe beschrieb ib. p. 95 als neu *Rhinostoma occipitale* und *Crotalus cerastes* von Mohave Desert; p. 98 *Coelopeltis virgata* von Liberia; dann p. 192 *Crotalus ornatus* aus Texas und *Echis squamigera* aus Guinea.

Girard beschrieb zwei neue Arten Proc. Philad. VII. p. 226 *Elaps nigrocinctus* von Taboga in der Bay von Panama, *Dryophis vittatus* ebendaher, und *Tachymenis chilensis* (*Coronella chilensis* Schleg.) von Santiago.

Ausserdem stellte er eine neue Gattung *Taeniophis* auf. Kopf niedrig und vom dünnen und cylindrischen Körper abgesetzt. Schwanz

## 420 Troschel: Bericht über die Leistungen im Gebiete der

zugespitzt und verhältnissmässig kurz. Kopfschilder normal. Ein vorderes und zwei hintere Augenschilder; ein länglich vierseitiges Zügelschild; zwei Nasalschilder, zwischen ihnen die Nasenlöcher. Augen über mittlerer Grösse, über dem vierten und fünften Lippen-schilde; Pupille rund. Mund tief gespalten. Schuppen glatt, in 19 Längsreihen; Postabdominalschilder zweitheilig; Schwanzschilder alle getheilt. Farben in einförmigen Längsbinden. — Von *Diadophis* durch die Zahl der Augenschilder, mehr Schuppenreihen und die Vertheilung der Farben verschieden. *T. tantillus* von Santiago und eine andere noch nicht publicirte Art *T. imperialis* Baird et Girard aus Mexiko.

Bei Hombron und Jaquinot Voyage au Pôle Sud finden sich als neu aufgeführt: *Dendrophis lineata* Dumeril MS. von Neu-Guinea und *Tropidolaimus Hombronii* Dum. Bibr. MS. von den Philippinen.

Burnett stellte (Proc. Boston Soc. IV. p. 311) Untersuchungen über die Klapperschlangen (*Crotalus durissimus*) an.

Er bestätigt, dass die Zahl der Ringe der Klappern nicht die Zahl der Jahre anzeigt, indem zuweilen einige Ringe verloren gehen, zuweilen in einem Jahre 2 bis 4 neue Ringe gebildet werden. An jeder Seite fanden sich zwölf Ersatzzähne bis zu dem kleinsten Keime. Die erste Spur eines künftigen Zahnes ist eine kleine konische Papille, welche durch Anhäufung von Zellen wächst, und deren Höhlung bei  $\frac{1}{25}$  Zoll Länge, durch ein Netzwerk von Blutgefässen erfüllt ist. Die Epithelialzellen an der Spitze sind in Linien angeordnet und verschmelzen zu Fibern, welche mit Kalksalzen erfüllt den Schmelz bilden. Der Schmelz bildet sich sehr früh und zuweilen vor der Zahnschubstanz, so dass der Zahnsack mit einer Schmelzspitze gekrönt erscheint. Bei der Bildung der Zahnschubstanz rollen sich seine Ränder gegeneinander, und bilden zuerst einen Halbkanal, zuletzt einen vollständigen Kanal; dieser liegt aussen und communicirt nicht mit der Zahnhöhle, wohl aber mit dem Zahnfollikel an der Basis, er gehört nur der Zahnschubstanz an und endet nach aussen an der Stelle, wo er sich mit dem Schmelz verbindet; die Schmelzspitze ist frei und solid. Die ausgerissenen Fangzähne werden in sechs Wochen ersetzt. Das Gift ist auch für die Schlange selbst giftig, wenn sie sich selbst beisst. Um die Kraft des Giftes zu prüfen, liess man acht halberwachsene Hühnchen von einer sehr grossen Schlange unter den Flügeln beiessen. Das erste starb sogleich, das zweite nach 5 Minuten, das dritte nach 10 Minuten, das vierte nach mehr als einer Stunde, das fünfte nach 12 Stunden, das sechste war einige Tage krank, wurde aber hergestellt, das siebente wurde nur wenig afficirt, das achte gar nicht. Wenn das Gift unter dem Mikroskope mit Blut in Berührung gebracht wurde, so bemerkte man augenblicklich eine Veränderung, die Blutkugeln hörten auf zu

fließen und sich anzuheufen und blieben stagnirend ohne eine besondere Strukturveränderung. Die Lebensthätigkeit des Blutes wurde plötzlich zerstört, genau wie bei dem Tode durch den Blitz. Die physiologische Wirkung dieses Giftes auf Thiere ist wie Verf. meint eine sehr stark beruhigende und wirkt durch das Blut auf die Nervencentren. Als bestes Gegengift ist daher Alkohol zu empfehlen, für dessen günstige Anwendung in grossen Dosen einige Beispiele angeführt werden. — In denselben Proceedings p. 323 fügte Derselbe Beobachtungen hinzu, dass das Gift der Klapperschlange den Zustand der Berausung aufhebt, und erzählte einen Fall, wo ein Trunkener von einer Klapperschlange gebissen, sogleich nüchtern wurde, während ihm der Biss völlig unschädlich war. — Weitere Bemerkungen über die Entwicklung der Giftzähne, und namentlich des Uebergangs des ersten Ersatzzahnes zu seiner Thätigkeit, finden sich ib. V. p. 31. Die Giftdrüse besteht aus einem Bündel von Schläuchen, und die Drüsenscheide enthält keine Muskelfasern. Die Wände der einzelnen Schläuche sind sehr reich an Blutgefässen. Das Gift ist, mikroskopisch untersucht, eine wasserhelle Flüssigkeit; in ihr finden sich Krystalle, welche Aehnlichkeit mit phosphorsaurer Magnesia haben.

### **Batrachii.**

Thomas machte eine interessante Bemerkung über die Fortpflanzung des *Pelodytes punctatus* bekannt (Annales des sc. nat. 4. Serie. Tome I. p. 290).

Der genannte Frosch begattet sich jährlich zweimal, im März und im October. Das Männchen umfasst das Weibchen, wie alle Batrachier, mit senkrechter oder dreieckiger Pupille (*Pelobates*, *Pelodytes*, *Alytes*, *Bombinator*) um die Weichen, während das Männchen der Gattungen mit horizontaler Pupille (*Rana*, *Hyla*, *Bufo*) das Weibchen um die Brust fasst. *Pelodytes* legt ferner die Eier in mehreren Trauben ab. Die Larven der Batrachier mit senkrechter Pupille sind sehr gross, und brauchen längere Zeit zu ihrer Entwicklung als die mit horizontaler Pupille. Auch *Alytes* soll sich zweimal jährlich begatten. Da auch die Batrachier mit senkrechter oder dreieckiger Pupille in den Querfortsätzen der Heiligenwirbel eine grosse Analogie zeigen, so ist Verf. geneigt, die ungeschwänzten Batrachier nach den Pupillen in zwei grosse Abtheilungen zu bringen.

Ueber die grüne Farbe der Haut unserer Frösche, ihre physiologischen und pathologischen Veränderungen schrieb v. Wittich in Müller's Archiv p. 41. — Ueber die Chromatophoren des Frosches Harless in der Zeitschr. f. wiss.

## 422 Troschel: Bericht über die Leistungen im Gebiete der

Zoologie V. p. 372. — Da die Ansichten der beiden Forscher nicht übereinstimmen, so veröffentlichte v. Wittich eine Entgegnung auf Herrn Harless's: über die Chromatophoren des Frosches wiederum in Müller's Archiv p. 257. Es darf um so eher auf die Abhandlungen selbst verwiesen werden, als sie in so verbreiteten Zeitschriften erschienen sind.

Wittich hat den Mechanismus der Haftzehen von *Hyla arborea* untersucht, und kommt zu dem Resultate, dass das Haften der Zehenendglieder durch eine innige Adhärenz bewirkt wird, die zunächst ihren Grund in dem Niederdrücken der Endphalanx und dem damit verbundenen Anpressen des Haftballens, dann aber in der durch ein Sekret erzeugten Capillarattraktion hat (Müller's Archiv 1854. p. 170).

Burnett führte ein Beispiel davon an, dass Kröten in der Nähe von Boston an einem Orte in grosser Menge vorkamen, wo kein Wasser für ihren Larvenzustand vorhanden war (vergl. vor. Ber. p. 119). Er ist geneigt, diese Erscheinung dadurch zu erklären, dass die Jungen als Larven geboren würden, aber sehr bald ihren Larvenzustand verliessen (Boston Proc. IV. p. 352).

In der Familie der Wasserfrösche wurden als neue Arten beschrieben:

*Rana Kandiana* Kelaart von Ceylon Annals XIII. p. 30. — *R. montezumae* aus Mexiko, *septentrionalis* von Minnesota, *sinuata* von Sackets Harbor N. Y.; *pretiosa*, *cantabrigensis* von Cambridge, *Boylli* aus Californien Baird in Proc. Philadelphia VII. p. 378. — *R. nigricans* Hallowell von El Paso Creek ib. p. 96.

*Scaphiopus Couchii* Baird von Coahuila und Tamaulipas, Proc. Philad. VII. p. 378.

*Cystignathus taeniatus* Girard Proc. Philad. p. 226.

Eine sehr merkwürdige Entdeckung hat Weinland in Berlin gemacht, indem er an einem aus Puerto Cabello eingesandten Laubfrosch eine Spalte am Hinterrücken fand, die in eine Höhlung und von da in zwei seitliche Säcke führte, bestimmt die Eier aufzunehmen und sie bis zu einer gewissen Entwicklung zu beschützen (Müller's Archiv 1854. p. 448).

Der Verf. gründet auf diesen Laubfrosch eine neue Gattung *Notodelphys* (vgl. die erste Mittheilung durch Lichtenstein in



den Monatsber. der Berliner Academie 1854. p. 372. Caput orbiculare, maximum, latissimum, cute ossificata, scabra tectum. Orbitae maximae, undique ossibus clausae. Pupilla rotunda. Nares semilunares. Membrana tympani occulta sub cute pigmento praedita. Dentes vomeris numerosi, in asserculo transverso prominulo, medio interrupto, inter choannas sito insidentes. Lingua affixa, margine posteriori libera. Tuba Eustachii brevis, aperturis inferis triangularibus. Scelides longissimae. Palmae vix, plantae ad penultimam usque phalangem palmatae. Pollex verus, ceteris digitis oppositus. Integumentum dorsi posterioris feminae apertura longitudinali media fissum, abeunte in marsupium dorsale cum duobus saccis lateralibus amplissimis communicans, in quibus ova parta (a mare obstetricante huc immissa?) ad certum usque evolutionis gradum commorantur. — *N. orifera* n. sp. — Die Embryonen in den Eiern waren bereits 18 Mm. lang; an ihnen waren schon die beiden Fusspaare vorhanden, und mit Einkerbungen, einer Andeutung der Zehentheilung, versehen. Besonders merkwürdig sind die Athemorgane des Embryo. Unter einer Art Kiemendeckel finden sich drei Kiemenbogen und drei Kiemenspalten. Von dem ersten und zweiten Kiemenbogen entspringt je ein Strang, die beide zu einer trichterförmigen Hautausbreitung führen, die Verf. Kiemenglocke nennt. Am Schlusse des Aufsatzes, auf den wir in Betreff der weiteren Details verweisen müssen, erinnert Verf. an *Hyla marsupiata* Dum. Bibr., die einen ähnlichen Beutel am Hinterrücken trägt.

Zwei andere Gattungen stellte Spencer Baird in Proc. Philad. VII. p. 60 auf:

*Chorophilus* n. gen. Oben glatt, unten granulirt. Die Enden der Zehen einfach, nicht an der Spitze erweitert. Hände frei, Füße mit einer schwachen Schwimmhaut am Grunde, welche zwischen den beiden äusseren Zehen ganz fehlt. Zunge rund, hinten ausgerandet. Zähne hinter den innern Nasenlöchern. Trommelfell sichtbar. Querfortsätze der Heiligenwirbel in dreieckige Scheiben erweitert. Unterscheidet sich von *Acris* durch die Erweiterung der Querfortsätze, von *Litoria* durch die ausgerandete Zunge, kleinere Schwimmhäute und weiter hinten liegende Gaumenzähne, von *Hylodes* durch das Vorhandensein der Schwimmhäute. Diese Gattung ist auf *Cystignathus nigratus* Holbr. gegründet.

*Helocaetes* n. gen. Oben und unten granulirt. Zunge fast ganzrandig. Vomerzähne zwischen den Nasenlöchern. Trommelfell sichtbar. Finger und Zehen schwach erweitert oder geknöpft. Finger frei, Zehen an der Basis der Phalangen mit Schwimmhaut; eine schwache Membran an der Basis der Aussenzehen. Querfortsätze der Heiligenwirbel an den Enden ausgebreitet. Unterscheidet sich von *Hylodes* und *Acris* durch die Membran der Zehen und die Erweiterung der Fortsätze, von *Hyla* durch die schwachen Schwimmhäute

## 424 Troschel: Bericht über die Leistungen im Gebiete der

und Scheiben, von *Chorophilus* durch die weiter vorn liegenden Vomerzähne. Dahin gehören *Hyla triseriata* Pr. Max und zwei neue Arten: *Hel. feriarum* von Carlisle, Penna und *Clarkii* von Galveston und Indianola.

Ausserdem beschrieb Baird ebenda als neue Arten:

*Hyla Richardii* von Cambridge, Mass., *H. Andersonii* von Anderson, Süd-Carolina, *H. eximia* von Mexiko, *H. Vanrietii* von Brownsville, Texas, *H. affinis* von Nord-Senora, und

*Acris crepitans* (*Hylodes Gryllus* de Kay) und *A. acketa* aus Florida.

Hallowell stellte auf, Proc. Philad. VII. p. 96: *Hyla nebulosa* und *scapularis* von Tejon Pass. — Ebenso ib. p. 193 *Hyla punctata* aus Guinea am Gaboon River.

Von Girard wurden ib. p. 226 beschrieben *Phyllobates auratus* von der Insel Tabago in der Bay von Panama. Proc. Philadelphia VII. p. 226.

*Limnodytes mutabilis*, *maculata* und *Engystoma cinnamomea* (Annals XIII. p. 30), so wie *Polypedates Schmarda* (ib. p. 407) sind neue Laubfrösche von Ceylon, welche Kelaart aufstellte.

Girard lieferte ein Verzeichniss der Nordamerikanischen Bufoniden mit Diagnosen der neuen Arten (Proc. Philad. VII. p. 86). Es enthält 13 Arten *Bufo* und 2 Arten *Engystoma*. Unter ihnen sind neu: *B. Woodhousii* (*Bufo dorsalis* Hallow. non Spix), *B. speciosus* aus dem Thale des Rio Bravo, *B. debilis* ebendaher, *B. nebulifer* (*B. granulosus* Baird und Girard non Spix) und *B. insidior* von Chihuahua.

Wyman untersuchte *Pipa americana*. Die Eier werden bekanntlich dem Weibchen durch das Männchen auf den Rücken gebracht und dort befruchtet. Die Haut verdickt sich dann, und bildet eine Art Tasche um jedes Ei, die durch einen dünnen Deckel von gallertartiger Substanz geschlossen ist. Der Dotter ist gross. Die Entwicklung der Beine zeigt, dass sie getrennt von der Wirbelsäule gebildet werden, so dass sie morphologisch nicht als Anhänge derselben betrachtet werden können. Die äusseren Kiemen werden frühzeitig entwickelt und verschwinden früh. Der Schwanz ist völlig ausgebildet im Embryo, wird aber nachher absorbirt, so dass das Thier ohne ihn aus dem Ei ausschlüpft. Der ausgebildete Embryo ist grösser als das ursprüngliche Ei, so dass das Thier einen Theil der Tasche, in der es lag, absorbirt haben muss. (Boston Proc. V. p. 13.)

Im neunten Bande der bereits im Eingange erwähnten Herpetologie générale von Dumeril und Bibron sind die geschwänzten Batrachier behandelt. Sie zerfallen in drei

Familien Salamandrides mit 16, Protéides mit den 4 und Amphiumides mit den zwei bekannten Gattungen. Unter den 16 Gattungen der ersten dieser Familien treten vier neue Gattungsnamen auf, die jedoch nicht neue Gattungen bezeichnen, sondern willkürliche Namens-Aenderungen der Verf. und daher verwerflich sind: *Bolitoglossa* ist = *Pseudotriton* Tschudi; *Ellipsoglossa* = *Hynobius* Tschudi, *Desmodactylus* = *Hemidactylum* Tschudi (verworfen, weil es eine Gattung *Hemidactylus* unter den Geckonen giebt!); *Tritomegas* = *Cryptobranchus* Hoev.

Ein posthumes Werk von Rusconi *Histoire naturelle développement et métamorphose de la Salamandre terrestre* ist von Morganti Pavia 1854 herausgegeben worden. 6 illuminirte Tafeln. 116 Seite. 12 Thlr.

Albini stellte Beobachtungen über das Gift von *Salamandra maculosa*, welches aus den Hautdrüsen abgesondert wird, an, und fand durch Versuche mit Thieren, dass es stark narkotisch wirke. (Sitzungsberichte der Wiener Academie XI. p. 1048.)

Crivelli beobachtete *Salamandra maculosa*, und sah sie im Januar Junge zur Welt bringen. (*Giornale dell' Istituto Lombardo* V. 1853. p. 491.)

J. E. Gray beschrieb in *Proc. zool. soc.* 1853. p. 11 einen neuen Salamander von Californien *Ambyostoma Californiense*.

Wymau hat gefunden, dass *Menobanchus*, wie *Proteus* und der Axelotl nur eine Vorkammer und eine Herzkammer besitzt. Daran schliesst sich eine Bemerkung über die Respiration der Batrachier. (*Boston Proc.* V. p. 51.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [21-2](#)

Autor(en)/Author(s): Troschel Franz Hermann

Artikel/Article: [Bericht über die Leistungen im Gebiete der Herpetologie während des Jahres 1854. 411-425](#)